

Niederschrift

über die gemeinsame öffentliche Sitzung

des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses

und

des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften

am Mittwoch, dem **04.12.2013**, im **Ratssaal des Rathauses in Sande**

Tagesordnung:

- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**
- 2. Einwohnerfragestunde**
- 3. Einzelhandelskonzept Sande
Vorlage: 218/2013**
- 4. OÖVV - Kläranlage Sande
Vorlage: 219/2013**
- 5. Mitteilungen, Anfragen und Anregungen**

Beginn: 17:00 Uhr

Anwesend:

Ausschussmitglieder

Ratsfrau Ruth Bohlke
Ratsherr Jörg Beutz
Ratsfrau Christel Bohlen
Ratsfrau Isabel Bruns
Ratsherr Frank David
Ratsherr Stephan Eiklenborg
Ratsherr Folkert Feeken
Ratsherr Christian Fiedler
Ratsfrau Angela Hoffbauer
Ratsherr Reinhard Oncken
Beigeordneter Achim Rutz

Vertreter/in

Ratsherr Hermann Kleemann	Vertretung für Ratsherr Andreas Schindler
Ratsherr Uwe Wispeler	Vertretung für 1. stellvertretender Bürgermeister Michael Ramke

Zuhörer/in

Ratsfrau Petra Ducci

Gäste

Frau Katharina Staiger, GMA	zu TOP 3
Herr Peter Kaufmann, OOWV	zu TOP 4
Herr Karsten Specht, OOWV	zu TOP 4

Verwaltung

Bürgermeister Josef Wesselmann	
Gemeindeoberamtsrat Klaus Oltmann	
Verwaltungsfachangestellte Claudia Meyer	als Schriftführerin

Zur Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1. **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**

Die Ausschussvorsitzenden, Ratsherr Beutz und Ratsfrau Bohlke, begrüßten die Anwesenden, stellten die ordnungsgemäße Einladung, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

2. Einwohnerfragestunde

--

3. Einzelhandelskonzept Sande Vorlage: 218/2013

Ratsherr Beutz begrüßte Frau Dipl.-Geogr. Katharina Staiger von der Fa. GMA (Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH), die sich im Auftrag der Gemeinde mit der Erstellung des Einzelhandelskonzeptes Sande befasst hat.

Vorab hatten sich in Arbeitskreissitzungen die Mitglieder des Arbeitskreises Marketing sowie Vertreter von LK, Einzelhandel und IHK mit dem Einzelhandelskonzept vorbereitend eingehend auseinandergesetzt.

Bürgermeister Wesselmann erläuterte noch einmal die Gründe, warum die Notwendigkeit zur Erstellung eines Einzelhandelskonzeptes gesehen wurde. Zum einen dient diese Untersuchung der Vorbereitung für kommunalpolitische und bauplanungsrechtliche Entscheidungen der Gemeinde Sande. Im Rahmen der geplanten Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. 28 – Ortsmitte Sande – mit Sondergebietsausweisungen für Betriebe des Einzelhandels ist der Gemeinde sowohl vom Landkreis als auch von der IHK die Erstellung eines entsprechenden Konzeptes dringend empfohlen worden.

Aufgrund des bestehenden Leerstandes von Geschäften in Sande war man in zwei Arbeitskreissitzungen in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsförderungsverein zu der Auffassung gekommen, dass es als notwendig gesehen wird, ein Konzept auf der Grundlage von verschiedenen Themenbereichen erstellen zu lassen. Man hofft dadurch auch weitere Antworten zur künftigen Gemeindeentwicklung zu bekommen und für die Zukunft gerüstet zu sein.

Danach erläuterte Frau Staiger anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügt ist, das erstellte Einzelhandelskonzept Sande.

Einzelhandel ist für den Ort wichtig, dazu werden ausreichend Flächen und Standorte benötigt. Wichtig ist ebenfalls die Erreichbarkeit dieser Standorte. Das Einzelhandelskonzept umfasst zwei Bausteine:

- *Sortimentskonzept*
Die Sortimentsliste dient als Beurteilung zukünftiger Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben.
- *Standortkonzept*
Festlegung und Begründung des zentralen Versorgungsbereiches i.S. der gesetzlichen Grundlagen.

Als Besonderheit im Bereich Einzelhandel kann dabei gesehen werden, dass es keinen zentralen Ort in Sande gibt, sondern sich der Einkauf auf zwei Schwerpunkte entlang der Hauptstraße durch den Ort konzentriert:

- Ortsmitte Sande „Am Markt“
- Bereich um „Netto“

Die Einwohnerentwicklung spielt dabei eine große Rolle. Die Gemeinde Sande hat, wie allerdings auch die meisten anderen Kommunen im Landkreis Friesland, eine leichte Rückentwicklung der Einwohnerzahlen (nach Zensus Stichtag 31.03.2013) zu verzeichnen. Danach sind 9.043 Einwohner in Sande wohnhaft.

Des Weiteren kann der Ort Sande vorrangig als Arbeitsstandort gesehen werden. Hier ist u. a. das Nordwest-Krankenhaus als größter Arbeitgeber zu erwähnen.

Der Bereich der Grundversorgung wird ebenfalls ausreichend abgedeckt. Mit Netto/Siemens an der Hauptstraße sowie in der Ortsmitte durch die Discounter Aldi und Lidl sowie dem Lebensmittelmarkt Edeka neukauf besteht kein weiterer Bedarf. Dabei wurde u. a. auch auf das Fehlen eines Drogeriemarktes hingewiesen, wobei die in Frage kommenden Drogerien flächenmäßig große Standorte suchen. Die Auswahl der Anbieter ist verhältnismäßig klein (dm, Rossmann, Müller, Budni), so dass diese sich den Standort auswählen können.

Der Zuwachs im Online-Handel führt ebenfalls zu Einbußen am Standort. Daher ist es zukünftig wichtig, anhand von Steuerungselementen, die räumliche Einzelhandelsentwicklung zu beeinflussen. Diese sollte sich auf die Ortsmitte Sande konzentrieren und ist daher in der städtebaulichen Zielsetzung mit auszuweisen.

Nach Ende der Präsentation dankte der Ausschussvorsitzende Frau Stai-ger für diese ausführliche Vorstellung des Einzelhandelskonzeptes.

Fragen ergaben sich im Ausschuss nicht.

Es bestand im Ausschuss die Übereinstimmung, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu folgen.

Beschlussvorschlag:

Dem vorgestellten Einzelhandelskonzept für die Gemeinde Sande wird zugestimmt und die öffentliche Auslegung sowie die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange beschlossen

Abstimmungsergebnis: einstimmig

4. OOWV - Kläranlage Sande Vorlage: 219/2013

Vom Bürgermeister wurde noch einmal dargelegt, dass für die Kläranlage Sande in den nächsten Jahren unumgängliche Sanierungsmaßnahmen mit einem Gesamtaufwand von mind. 2 Mio. € erforderlich sein werden. Dabei war die Verwaltung beauftragt worden, Gespräche dahingehend zu führen, ob evtl. auch eine Veräußerung oder Übertragung der Kläranlage möglich sein könnte.

Grundsätzlich wäre eine Übertragung an den OOWV (Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband) denkbar, ohne dass hierzu eine europaweite Ausschreibung erforderlich wäre, da es sich um einen Zweckverband handelt. Die Verwaltung ist an den Verband herantreten und hat diesen gebeten, zu prüfen, ob er grundsätzlich an einer Übernahme der Anlage interessiert wäre. Es wurde dabei auf den vorhandenen Sanierungsstau und die erforderlichen Investitionen hingewiesen.

Die Geschäftsführer des OOWV, Herr Karsten Specht und Herr Peter Kaufmann, erklärten sich bereit, sich zu der Thematik zu äußern, allerdings unter dem Gesichtspunkt, dass es sich zum jetzigen Zeitpunkt nur um grundsätzliche Informationen und Überlegungen handeln kann, da eine Bewertung der Anlage durch den OOWV bisher noch nicht erfolgt ist.

Herr Kaufmann stellte anhand einer Präsentation, die als **Anlage** beigelegt ist, den Zweckverband Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband vor.

Einleitend erklärte Herr Kaufmann, dass es sich nicht um einen Kauf der Kläranlage handeln würde, sondern um eine Übertragung, wobei die Kommune Mitglied im Verband werden müsste. Der Verband übernimmt dann Aufgaben und Pflichten der Kommune. Die Übertragungssumme würde zur Reduzierung der Kassenkredite dienen.

Die OOWV ist im Wesentlichen in zwei Bereichen tätig:

1. Trinkwasserversorgung
2. Abwasserversorgung

Im Bereich Trinkwasserversorgung umfasst das:

- 15 Wasserwerke
- 5 Speicherpumpwerke
- 267 Förderbrunnen
- 77 Mio. m³/a Trinkwasserabgabe ab Werk
- 260.000 m³/a höchste Trinkwasserabgabe

Für die Gemeinde Sande ist das Wasserwerk Sandelermöns zuständig.

Der Bereich Abwasserversorgung umfasst:

- 39 Mitglieder
- 46 Kläranlagen
- 904.000 Einwohnergleichwerte = Kapazität der Kläranlagen
- 34,5 Mio. m³ Abwassermenge 2012

Jede Mitgliedskommune wird eigenständig betrachtet, die jeweiligen Anlagen sind miteinander verbunden. Die Entsorgung des Klärschlammes erfolgt zentral über die Kläranlage Oldenburg. Dabei findet die landwirtschaftliche Behandlung keine Beachtung, hier ist lt. Gesetzgeber die thermische Behandlung vorrangig.

Über das zentrale Abwasserlabor Oldenburg erfolgt die Betreuung der Kläranlagen. Von dort aus erfolgt auch die Gegensteuerung falls zu Ausfällen und Störungen einzelner Anlagen kommt. Die erforderlichen behördlichen Kontrollen werden ebenfalls von dort übernommen.

Eine kooperative Zusammenarbeit würde wie folgt aussehen:

- Übertragung der Kläranlage
 - Wegfall der EU-Ausschreibung
 - Kommune wird Mitglied
 - Wegfall der strafrechtlichen Verantwortung
- OOWV übernimmt:
 - Zentrale/dezentrale Abwasserversorgung (erst Schmutzwasser wie bei den anderen Kommunen, sinnvoll ist allerdings die Übernahme der Regen- und Schmutzwasserentsorgung)
 - Einziehung/Abrechnung/Entgelte (OOWV kalkuliert jährlich, keine Gewinnerzielung)
 - Ausbau und Erhalt der Anlage steht im Vordergrund (Nutzung umfassender, fachlicher Kenntnisse)

Damit es zu einer Übertragung der Kläranlage kommen könnte, werden jedoch erst detaillierte Berechnungen anhand der zur Verfügung gestellten Zahlen durchgeführt werden müssen. Danach richten sich dann der Übertragungspreis sowie die zu entrichtenden Entgelte. Es erfolgt weiterhin eine jährliche Kalkulation, um die Entwicklung zu beobachten. Je nach Bedarf erfolgt eine Steigerung bzw. eine Senkung der Entgelte.

Der OOWV ist grds. an einer Übernahme weiterer Anlagen interessiert. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass auch die Wirtschaftlichkeit der Anlage überprüft wird. Sollte sich der Nutzen bzw. die Sanierung der Anlage als unrentabel erweisen, so wäre mittelfristig auch eine Aufgabe der Kläranlage denkbar. Durch Druckrohrleitungen würde die Abwasserentsorgung dann von anderen Anlagen übernommen werden.

Auf die Nachfrage des Bürgermeisters, inwieweit das Personal der Kläranlage, das derzeit mit zwei Klärwärtern besetzt ist, übernommen werden würde, konnte die OOWV die Zusicherung machen, dass beide Klärwärter

bei einer Übertragung übernommen werden. Die Bezahlung würde über den Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe erfolgen, weiter wäre eine fachliche Weiterbildung möglich.

Ratsfrau Bohlen verließ gegen 18.20 Uhr die Sitzung.

Im Anschluss daran ergab sich eine Diskussion, inwieweit es zu einer Steigerung der Entgelte für die Bürgerinnen und Bürger kommen würde. Angesichts des Sanierungsstaus und der zu erwartenden Investitionsmaßnahmen wäre auch eine Entgelterhöhung in den nächsten Jahren zu erwarten. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass der derzeitige Preis der Abwasserentsorgung beibehalten werden kann – gleiches würde aber auch bei einem Weiterbetrieb durch die Kommune gelten. Auch eine Nachfrage betreffend die Insolvenzfähigkeit des OOWV konnten die Vortragenden dahingehend verneinen, dass keine Insolvenz möglich ist, da es sich um einen Zweckverband handelt.

Es bestand im Ausschuss Übereinstimmung darüber, dass erst einmal ein konkretes Zahlenwerk zur Kläranlage erstellt werden soll, damit der OOWV eine konkrete Berechnungsgrundlage erhält. Erst danach können weitere Gespräche betreffend der Übertragung der Kläranlage mit der Verwaltung in Absprache mit der Politik geführt werden.

5. Mitteilungen, Anfragen und Anregungen

- a) Die Verwaltung teilte mit, dass am 17.12.2013, 17.00 Uhr, noch eine Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses stattfindet.

Schluss der Sitzung: 18:45 Uhr

Ausschussvorsitzender

Bürgermeister

Ausschussvorsitzende

Schriftführerin